

Die schreckliche „Friedens- gefahr“!

International-sozialdemokratische Wählerarbeit
gegen die Friedensarbeit der Bolschewiken.

Stockholm, 2. Jänner.

Im hiesigen Volkshaus hat gestern eine große Arbeiterversammlung stattgefunden, welche das Blatt „Socialdemokraten“ als Einleitung einer Aktion für eine Sammlung der Internationale gegen einen Separatfrieden bezeichnet.

Der Hauptredner Sandler schilderte die „Gefahren eines Separatfriedens für die Sozialdemokratie“. Die großen Massen sollten daher das Wort ergreifen und ihre Regierungen zwingen, die Möglichkeit eines Verständigungsfriedens zu prüfen.

Der hiesige Vertrauensmann der Bolschewiken Johansson erklärte, der Separatfriede sei keine Gefahr für Schweden oder Rußland. Er glaube nicht an das Zustandekommen einer Sammlung der Internationale. Der Separatfriede werde den Uebermut der Westmächte brechen und sie zum Frieden zwingen. (So ist es! D. Red.) Redner schloß mit Hochrufen auf den Frieden.

Ein russischer Sozialist erwiderte ihm mit einer Schilderung der „Gefahren eines Separatfriedens.“ Der Führer der hiesigen Sozialistenpartei Chefredakteur

Hansson sprach in demselben Sinne und drückte die Befürchtung aus, daß die Bolschewiken vielleicht die Pässe für eine Konferenz der Internationale in Stockholm verweigern würden.

Die Versammlung nahm hierauf eine von der Parteileitung vorgeschlagene Resolution an, worin die Beendigung des Krieges verlangt, die „Gefahren eines Separatfriedens“ (!) hervorgehoben und die Sozialisten aller Länder aufgefordert werden, sofort ans Werk für eine Sammlung der Internationale und den allgemeinen Frieden zu schreiten. Insbesondere sollen die Sozialisten Frankreichs, Englands, Amerikas und Italiens alle Mittel anwenden, um eine Pässeverweigerung zu verhindern. Wenn die Regierungen keinen Friedenswillen zeigen, sollen die Völker selbst miteinander in Verbindung treten, um die Welt vom Kriege und vom Militarismus zu befreien.

Die sozialdemokratische Weltverschwörung gegen den Frieden, nämlich die Verschwörung des internationalen Führerklingels tritt immer klarer in Erscheinung. Wie erinnerlich, hat vor nicht langer Zeit der sozialistische Minister Stauning in Dänemark erklärt, die rote Internationale hätte die Aufgabe, einen Sonderfrieden Rußlands zu verhindern und es müsse zu diesem Zwecke sofort neuerlich eine Führerkonferenz nach Stockholm einberufen werden. Das Stockholmer Sozialistenblatt „Socialdemokraten“ heßt, seit die Petersburger Bolschewiken mit den Friedensbemühungen Ernst machen, ohne Unterlaß mit verbissenem Ingrimm gegen die russischen „Verräter“, obwohl der Herausgeber des Blattes, Genosse Brantling, seit einiger Zeit Minister ist und als solcher, wenn schon nicht zu einer friedensfreundlichen, so doch gewiß zu einer neutralen Haltung verpflichtet wäre. Es ist soweit gekommen, daß in einer Stockholmer Versammlung sozialistischer „Bazisisten“ der Vertreter der Petersburger Bolschewiken in aller Form zur Rechenschaft gezogen wird und sich wegen der ernststen Friedensarbeit seiner Partei rechtfertigen muß! Unter dem Deckmantel des „allgemeinen“ Friedens wird gegen den Frieden, weil es die Verbändepulokratie so befiehlt, in der ungeniertesten Weise gehetzt. Als ob dem allgemeinen Frieden dadurch gedient wäre, wenn sogar der bereits mögliche Frieden zwischen den Mittelmächten und Rußland verhindert würde. Aber dem Führerklingel der roten Internationale ist es nicht um den Frieden, sondern um das Verbandsinteresse zu tun. Weil die Friedensbemühungen der Petersburger Bolschewiken den Verbändepulokratien nicht gefallen, rückt sofort die rote Internationale zum Kamyse gegen die Bolschewiken aus. Die Völker werden sich diese Wählerarbeit der sozialistischen Friedensverhinderer merken und auf die feinerzeitige Abrechnung mit den gewissenlosen Hezern nicht verzichten.